merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Stichwort Cybermobbing

Beitrag aus Heft »2008/05: Kreative Medienarbeit«

Mobbing bedeutet, jemanden über einen längeren Zeitraum hinweg zu schikanieren, zu quälen oder zu verletzen. Von Cybermobbing – gleichbedeutend wird auch der Begriff des Cyberbullying verwendet – spricht man, wenn digitale Medien dazu eingesetzt werden, jemanden längerfristig psychisch oder physisch zu belästigen. Möglichkeiten für solche Attacken bieten sich vielfältige, gerade in social communitys kann Anonymität dazu anregen, die kommunikativen Netzwerkstrukturen zu missbrauchen. Jugendliche sind fasziniert von den multimedialen Möglichkeiten und das Spiel mit Identitäten kann leicht in der Bloßstellung anderer münden. Vielfältige solcher Fälle sind aus den Medien bekannt:

Da werden Profile anderer geknackt und verändert, neue Identitäten geschaffen, um Sehnsüchte von Mitschülerinnen und Mitschülern auszunutzen, und Lehrkräfte diffamiert. Mobbing an sich ist in jedem einzelnen Fall tragisch und hochproblematisch, Cybermobbing birgt noch zusätzliche Gefahren. So muss das Mobbingopfer einerseits in Kenntnis von den Attacken geraten und falsche Einträge auf Plattformen finden oder erfundene Identitäten entschlüsseln, andererseits ist es schwierig, einmal in Umlauf gebrachte Daten wieder aus dem Verkehr zu ziehen. Datenspeicherung im Internet birgt für Mobbingopfer somit ganz spezielle Problembereiche. Pädagogische Aufgabe ist es also, Mobbing im Allgemeinen und das Verhalten im Netz im Speziellen zu thematisieren.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de